

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Gynäkologie - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021
Abteilung: Gynäkologie
N= 15



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

Stimmt nicht

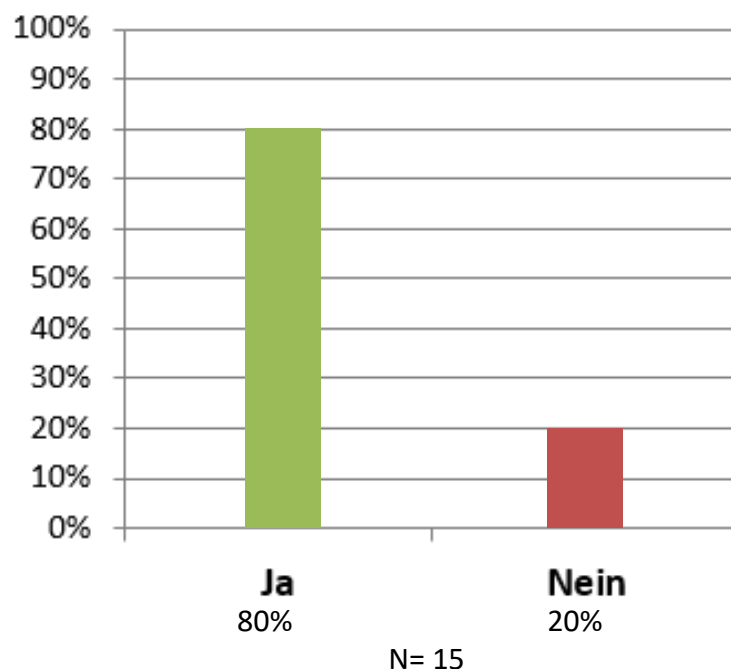
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆ □			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021
Abteilung: Gynäkologie
N= 15



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)	◆	□			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja			
Student 2	Ja	<p>Weiterempfehlung unter Vorbehalt: leider waren bis auf 1-2 Ausnahmen wenige Kollegen an PJ Lehre interessiert. Ein großer Minuspunkt geht auch ans Dekanat/ Lehrorganisation der Uni Köln, da der lehrbeauftragte Arzt aufgrund der Hygieneauflagen keinen Präsenz- PJ Unterricht abhalten durfte.</p> <p>Die Rotationen sind super vielseitig und die Kollegen alle sehr nett und dankbar für jede Hilfe!</p> <p>Mir hat das PJ bzgl Fachinhalten und den Kollegen in der Gyn großen Spass gemacht und kann ich es empfehlen, wenn man sich für Gyn interessiert und ein Maß an Eigeninitiative und Motivation für "self- teaching" mitbringt.</p>	<p>zudem großer Kritikpunkt an die Orga der Uniklinik Köln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klinikausweis/ Kleidung etc. sollte am Antrittstag parat liegen. Wir alle waren tagelang beschäftigt, von Gebäude zu Gebäude zu rennen, um Ansprechpartner zu suchen, Ausweise und Personalnummern zu beantragen und Wäsche zu besorgen. - es gab zudem kein EDV/ Orbis Zugang für PJ Studenten bzw. war dies kein Standard -> wir mussten den Antrag selbst stellen, haben allerdings nie eine Rückmeldung bekommen und haben jetzt zum PJ Ende immer noch keinen Orbis Zugang <p>Ich war davor in der Schweiz und bin evtl etwas "verwöhnt" worden was die Organisation angeht, aber ich finde diese organisatorischen "Rahmenbedingungen" sollten doch selbstverständlich sein und war schon ziemlich enttäuscht von den Abläufen hier...</p>	<p>EDV Zugang ab Tag 1 für alle PJ ler (ohne dass man sich selbst drum kümmern muss)</p> <p>PJ Telefone</p> <p>PJ Computer</p> <p>--> dann könnten wir selbständig arbeiten (wie Bspw. Briefe schreiben, Labor etc verordnen) und könnten den ärztlichen Kollegen tatsächlich Arbeit abnehmen, statt nur "im Weg" zu stehen und keine Hilfe zu sein.</p> <p>außerdem:</p> <p>mehr PJ- interne Fortbildungen und Skills labs</p>
Student 3	Nein			
Student 4	Nein	Nicht weiterempfehlen, weil: Man wurde leider nur bedingt fest in	Gute Rotation in viele Bereiche	<ul style="list-style-type: none"> - Feste Integration der PJler - PJ Unterricht

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

das Team integriert. Vieles war oft egal, Hauptsache der OP war abgedeckt. PJ Unterricht hat 2 mal stattgefunden. Viele Oberärzte haben sich gar nicht für dich interessiert. Zusammenfassend war es dem ärztlichen Team egal ob du da war, nur zum Hackenhalten musstest du in den OP.

Weiterempfehlen, weil:
Im OP und Kreissaal hatte man die Möglichkeit viel zu nähen.
Man hat die Möglichkeit viel zu sehen

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 5

Ja

Ich kann dieses Tertial weiterempfehlen, wenn man viel Eigeninitiative mitbringt und bereit ist, selbst in Lehre zu investieren und sich selbst aktiv Patienten rauszusuchen, um eine Anamnese zu erheben, sie zu untersuchen und ggf selbst nachzulesen, wie man den weiteren Aufenthalt der Patienten gestalten sollte.
Ich kann es empfehlen, wenn man viel sehen möchte und sich ein Bild von der Gynäkologie machen möchte. Man wird viele spannende Fälle sehen.
Ich kann es empfehlen, wenn man

Der vielfältige Einblick in die Gynäkologie
Möglichkeit spannende OPs zu sehen und bei diesen zu assistieren
Ein Lernerfolg zum Ende des Tertials ist zu verzeichnen
Das Team ist größtenteils sehr nett

Wenig Zeit, um Studenten Untersuchungen, OP Techniken zu erklären bzw wenig Bereitschaft dies zu tun, wenn man es nicht aktiv erfragt. Aber auch das ist sehr vom Arzt abhängig. Man kann nicht alle pauschalisieren. Es gibt auch Tage, da kann man viel selbst machen. Man bekommt den Zeitmangel als Student auf jeden Fall zu spüren. Man ist im Vorteil, wenn man bereits bestimmte Fähigkeiten besitzt. Hingegen ist die Förderung dieser Fähigkeiten, wenn man sie noch nicht hat, eher gering.

Klinische Untersuchung der Patientinnen durch PJler sollte nicht die Ausnahme sein, sondern fester Bestandteil einer Untersuchung durch den Arzt.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

sehr am Operieren interessiert ist. Man wird oft im OP eingesetzt und das ist dem Team auch wichtig.

Ich kann diese Tertial nicht empfehlen, wenn man viel lernen möchte oder eigenständig Patienten betreuen und untersuchen möchte. Das muss man aktiv erfragen und es ist sehr davon abhängig, ob der Arzt bereit ist einen untersuchen zu lassen oder nicht. Viele Ärzte haben leider Zeitdruck, sodass man oft nur hinterherläuft und es an einem selbst liegt, ob man daraus was mitnimmt oder nicht.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 6

Ja

es ein breites Spektrum an Krankheitsbildern zu sehen gibt. Bei viel Interesse und Eigeninitiative ist eigenständiges arbeiten zum Teil möglich. Interne Fortbildung finden häufig statt und sind dann sehr informativ. Es gibt jedoch auch Stationen, in denen PJler nicht wirklich beachtet werden und keine Lehre stattfindet.

Bestimmte Ärzte erklären viel und beantworten Rückfragen ausführlich. Die Rotation in alle Bereiche ermöglicht ein breites Spektrum und das Sehen vieler Krankheitsbilder. Eigenverantwortliches Arbeiten wie das Visitieren von Patienten ist zum Teil möglich und macht dann viel Spaß.

In manchen Bereichen finden Lehre und Anleitung kaum statt. Selbstständiges Voruntersuchen und anschließendes Besprechen hat kaum stattgefunden. Praktische Anwendungen wie Sonographie und gynäkologische Untersuchung konnten nicht ausreichend geübt werden.

Vor jeder Rotation könnte den PJlern eine Einführung in die Aufgaben der jeweiligen Abteilung gegeben werden. Die Studenten sollten die Patienten selbstständig untersuchen und die Ergebnisse dann mit den Ärzten besprechen, um aus Fehlern lernen zu können.

Student 7

Ja

man einen Einblick in jeden Bereich der Klinik bekommt und somit ein breites Spektrum an Krankheitsbildern sieht.

Stimmung im Ärzte-Team und beim Pflegepersonal.

Da die Ärzte oft unterbesetzt waren geht teilweise die Lehre ein wenig unter. Wenige Chancen eigene Patienten komplett zu betreuen. Wenige Chancen für Ultraschall.

PJler müssen einen Teil ihrer Rotation auf Station verbringen (nicht im OP) und haben dort ihre eigenen Patienten. In der Geburtshilfe (Station 6 und 1) dann verpflichtende Fetometrien (1x

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 8	Nein	Ich habe natürlich keinen Vergleich zu anderen Häusern, aber nach dieser Evaluation fällt mir auf, wie niedrig die Priorität unserer Lehre eingestuft wird dort.			täglich), die vom Arzt korrigiert werden. Mehr Zeit und Bewusstsein für Lehre
Student 9	Ja	Als Lehrklinik bietet die Uniklinik eine Vielfalt an Fachabteilungen an, in die man einen Einblick gewährt bekommt. Es lohnt sich, ein PJ-Tertial hier zu absolvieren, wenn man speziellere Zweige wie die Reproduktionsmedizin oder operative Eingriffe im Rahmen der Pränatalmedizin sehen möchte. Außerdem ist es sehr gerne gesehen, sein PJ-Tertial hier absolviert zu haben, wenn man vorhat, hier später zu arbeiten.	Das Team ist sehr nett. Man hat die Möglichkeit, hochkomplexe Fälle zu sehen, die es in kleineren Häusern wahrscheinlich weitaus seltener gibt, da diese oft hier in die Uniklinik geschickt werden. Der interdisziplinäre Austausch mit der Pädiatrie und teilweise anderen Abteilungen wie der Visceralchirurgie, Dermatologie und der Inneren Medizin ist hier gegeben. Wer viel Eigenengagement zeigt und aktiv Erklärungen und Untersuchungen einfordert, wird wahrscheinlich auf seine Kosten kommen.	Eigenarbeit ist oft nur auf Nachfrage möglich. Ich hatte oft das Gefühl, dass ich nicht in den klinikinternen Ablauf eingebunden wurde bzw. nicht gebraucht wurde bis auf das gelegentliche Legen eines Zugangs/Blutabnahmen. In der Poliklinik war die routinemäßige Anamnese mit Patientinnen und die anschließende Übergabe an die Ärzte möglich.	Es wäre wünschenswert, dass zukünftige PJler/innen eigene Patienten betreuen und diese an ihre zuständigen Ärzte übergeben könnten. Außerdem wäre es schön, dass eine selbstständig durchgeführte Untersuchung wie z.B. die sonographische Fetometrie im Anschluss objektiv durch einen Arzt überprüft/bewertet wird. Unser Lehrbeauftragter war sehr engagiert und hat sich viel Zeit für uns genommen. Regelmäßigere Fortbildungen zu festen Zeitpunkten wären dennoch wünschenswert. Vielleicht wäre es sinnvoll, sich diese Aufgabe mit mehr Kollegen aufzuteilen.
Student 10	Ja				
Student 11	Ja	Das Tertial hat mir total gut gefallen; ich habe extrem viel gelernt und habe mich richtig Teil des Teams gefühlt.	Total nettes Team, viel Zeit im OP, sehr abwechslungsreiche Rotationen.	In meiner OP/Gynstation Zeit habe ich selten an Visiten teilnehmen können, da ich immer im OP war. Ich durfte selten gynäkologische	Untersuchungskurs und mehr Zeit auf den Gyn Stationen.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 12	Ja	die Frauenklinik der Uniklinik ein sehr großes Spektrum bietet und man die Möglichkeit hat, auch kleine Nischenfächer der Gyn kennenzulernen.	Die vielen Rotationen. Das Team. Abwechslungsreich weil sowohl die Möglichkeit zur Stationsarbeit als auch OP. Großes Spektrum	Untersuchungen durchführen, auch wenn ich danach gefragt habe. Der Geburtshilfliche Teil fand zum Anfang meines Tertials statt und ich denke hier ist es noch wichtiger Eigeninitiative zu zeigen und selbst zu wissen was man machen möchte.	Es sollte darauf geachtet werden, dass es häufiger möglich gemacht wird, dass man die Patientinnen sowohl in der Geburtshilfe als auch in der Ambulanz voruntersuchen und vor allem auch *vorschallen kann.
Student 13	Ja	weiterempfehlen, weil das Team super nett ist und man sich nach einer kurzen Eingewöhnungsphase sehr wohlfühlen kann und einige Dinge lernen kann.	Team Ärzte/*innen, die einem viel erklärt haben Möglichkeiten im Kreißsaal zu helfen Poliklinik - Patienten aufnehmen und voruntersuchen Pränatalultraschall auf Station 7	im OP ist nicht so viel erklärt worden, wie ich es mir gewünscht hätte (OP-Schritte in großen Operationen)	die PJ'ler viel machen lassen wie gegen Ende meiner Tertialzeit (und nicht oft erst auf Nachfragen der PJ-Studenten)
Student 14	Ja				
Student 15	Ja	Sehr zu empfehlen. Man kann viel selbst machen und kann sich immer an die Ärzte wenden. Die Betreuung ist super und alle sind sehr hilfsbereit. Nicht zuletzt hat mich dieser Einsatz dazu bewogen Gynäkologie machen zu wollen.	Alles.		